

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-44172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-44172)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. 1,35 M., bei Selbstabholen von der Expedition 1,20 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 M., für zwei Monate 2,70 M., monatlich 35 Pf. einfl. Bestellgeld.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Fernsprechanschl. 58, Amt Wilhelmshaven
— Filiale Altonastraße 24.

Bei den Inseraten wird die einpaltige Beizzeile oder deren Raum für die Inserenten in Ruffingen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 30 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 40 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Platzbestimmungen unveränderlich. Retenanz 1.00 M.

52. Jahrgang.

Ruffingen, Freitag, den 25. August 1918.

Nr. 197.

Andauernde feindliche Großangriffe.

Die Fortdauer des Stellungkrieges.

Von Richard Götke.

Marschall Foch hat in unmittelbarer Aufeinanderfolge zwei große Versuche gemacht, aus dem Stellungskrieg im Westen hinaus und in einen entscheidenden Bewegungskrieg zu gelangen. Er hat zu diesem hohen Ziele starke Kräfte eingesetzt, die er sich während des Frühjahrs aufzubauen oder wie neu anzustellen mußte. Man kann auch nicht leugnen, daß er Gelegenheit, Zeit und Ort gut auszunutzen und sich den wichtigsten Kraftaufschlag der Ueberzahl zu sichern verstand. Daß er beide Male großes anstrebte, geht aus dem Verlauf der Ereignisse hervor. Bei dem Angriff des 18. Juli bot ihm die weit vorgeschobene deutsche Front zwischen Soissons und Chateau-Thierry zum ersten Male in diesem Kriege die Möglichkeit eines gewaltigen Umfassungsangriffes mit Massen. Sein auf Soissons gerichteter Stoß konnte, wenn er rechtzeitig gelang, die deutsche Front südlich der Aisne in eine recht schwierige Lage bringen. Der erste, gut vorbereitete und geschickt in einer neuen Kampfesweise durchgeführte Angriff glückte; der feindliche Feldherr mochte hoffen, beträchtliche Teile des deutschen Heeres nach südlich der Aisne in verhängnisvolle Stämme zu zerlegen und im weiteren Verlaufe hier eine breite Kluft zu schlagen, durch die er die deutsche Front zwischen Soissons und Reims zerbrach und somit den Bewegungskrieg begann.

Auch bei seinem zweiten Versuch, der mit großer Schnelligkeit einsetzte, als der erste seine entscheidenden Ergebnisse geliefert hatte, war er sich auf die Pläne eines deutschen Stellungsvorstoßes, nordöstlich Amiens, zwischen Amiens und Arras. Auch dort konnte ein schwächerer Vorstoß im weiteren Verlaufe der Ereignisse stattfinden, die ihn zum Bewegungskriege verhalfen. Der Stoß, der wieder in breiter Front angelegt war, zielte schließlich auf das Hinterland unserer Vorkantstellung; die Unerwartung stand also in strategischer Zusammenhang mit seinem ersten Schloß und sollte dessen Wirkung vervollständigen. Man hat gemeint, daß ein Stoß bei Arras uns unangenehm wäre. Das weiß ich nicht, er hätte in jedem Falle weiter ausgeholfen, nicht die nahe Verflechtung mit der Aisnefront gehört und vor im Falle anfänglichen Glüdens einzellicher deutschen Plankonzeptionen von Nordosten her ausgeholfen. Er hätte schließlich mehr erreicht als der Angriff auf der Front Albert-Amiens. Eine wohlüberlegte Ueberlegung war es auch, die Foch den rechten Flügel der Heeresgruppe Goh, zwischen Arras und Diele, anfänglich zurückhalten ließ, die ihm zum Bewegungskriege verhalfen. Der Stoß, der wieder in breiter Front angelegt war, zielte schließlich auf das Hinterland unserer Vorkantstellung; die Unerwartung stand also in strategischer Zusammenhang mit seinem ersten Schloß und sollte dessen Wirkung vervollständigen. Man hat gemeint, daß ein Stoß bei Arras uns unangenehm wäre. Das weiß ich nicht, er hätte in jedem Falle weiter ausgeholfen, nicht die nahe Verflechtung mit der Aisnefront gehört und vor im Falle anfänglichen Glüdens einzellicher deutschen Plankonzeptionen von Nordosten her ausgeholfen. Er hätte schließlich mehr erreicht als der Angriff auf der Front Albert-Amiens.

Man wird Foch die Geschicklichkeit widerfahren lassen müssen, daß er in den vier Wochen von Mitte Juli bis Mitte August mit gutem Feldherrnsinn und feinstem Entschluß sein Bestes getan hat, um in dem vierjährigen, entscheidungslosen Stellungskriege einen neuen Gedanken zu verwirklichen, der Kriegeslage im Westen einen vielleicht entscheidenden Umsturz zu geben.

Aber seine Pläne sind nicht geblüht. Auch er hat die gleiche Erfahrung machen müssen, die alle seine Vorgänger gemacht haben. Die Schwierigkeiten, aus dem letzten Stellungskriege in den Bewegungskrieg zu gelangen, sind ungeheuer und vielleicht eigenen Plänen fast unbekannt nicht mindestens eine feindliche Plankonzeption überlegen und einmünden kann, so lange bleibt er selbst in die Fesseln des Stellungskrieges verwickelt, und alle Anfangserfolge können daran nichts ändern. Die schwere Aufgabe ist Hindenburg einmal in der Marneurschlacht geblüht, seitdem in vollkommenem Maße niemand mehr. Selbst der Stoß bei Gorlice im Mai 1915, selbst der glänzende Angriff bei Turtit Ende Oktober 1917 erlachte frühzeitig wieder zum Stellungskampfe — aus Gründen, die hier aus einanderzusetzen der Raum fehlt.

Das schließliche Scheitern aus des englisch-französischen Angriffes bei Amiens-Monsieur ist für die Schwierigkeit des militärischen Problems, vor dem die Feldherren und ihre Söhne stehen, um so bezeichnender, als hier die Erfolge der beiden ersten Tage, wie wir oben eingesehen müssen, recht beträchtliche waren. Aber sie waren gleichwohl nicht groß genug und demnach bereits die Hoffnungen der feindlichen Heeresleitung wesentlich ein. Sie bekam die Planken nicht frei, diese blieben vielmehr vor ungenutztem deutschen Stellungskrieg stehen. Schon der verfehlte Einbruch der Armee Gumbert am dritten Schlachttage (10. August) zwischen Arras und Diele war ein Anzeichen dafür, daß

Heeresbericht.

(W. L. V.) Großes Hauptquartier, 22. August. (Antsch.)

Weltlicher Kriegsausflug:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Im Kemmelgebiet wurden feindliche Teilangriffe bedrückt der Straze Votter-Dranoort abgewiesen. Südlich von Arras hat der Engländer geteilt mit neuen großen Angriffen begonnen. Englische Armeekorps und Neuzeländer waren zwischen Honon und der Aisne in der Richtung auf Vauxanne in tiefer Gliederung angelegt. Das englische Kanalkorps stand hinter der Front zum Einsatz bereit. Durch stärksten Artilleriefeuer und mehrere hundert Panzerwagen unterstützt, stieß die Infanterie des Feindes auf der etwa 20 Kilometer breiten Front zum Angriff vor. Vor unserer Schützengräbenlinie brach der erste Angriff zusammen. In örtlichen Partien nahmen wir den feindlichen Teile des ihm plangemäß überlassenen Geländebereiches wieder. Der Feind setzte seine heftigen Angriffe den Tag über fort. Der Schwerpunkt lag auf den Flügeln des Angriffsbereiches. Sie sind völlig und unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Verluste des Gegners bei Hamel die Aisne zu überschreiten, wurden vereitelt. Eine große Anzahl erschöpfter Panzerwagen liegt vor unserer Front.

Zwischen Somme und Diele verlief der Tag ruhig.

Südlich von Honon haben wir uns in der Nacht vom 20. zum 21. August kampflös vom Gegner etwas abgesetzt. Den ganzen Tag über lag das Artilleriefeuer des Feindes noch auf unseren alten Linien. Später fühlten am Abend seine Erkundungsabteilungen gegen das Tal der Dievet vor. Die im Carlport-Walde kämpfenden Truppen nahmen wir vom Feinde umgeben durch die Die zurück. Angriffe des Feindes, die hier geteilt durch stärksten Artilleriefeuer vereitelt wurden, kamen infolge dessen nicht zur Geltung. Zwischen Wanncourt und der Aisne setzte der Feind tagsüber seine Angriffe fort. Nur bei Wanncourt konnte er Boden gewinnen. Der gegen die übrige Front gerichtete und am Abend mit voller Kraft bedrückt der Marschinschlacht geteilt Ansturm brach unter schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Vom Seekrieg.

15 000 Br.-R.-T. versenkt.

(W. L. V.) Berlin, 21. August. (Antsch.) Im östlichen Mittelmeer versenkt deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote 15 000 Br.-R.-T. Schiffsräum.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Versenkung des Du Petit Thouars.

(W. L. V.) Berlin, 21. August. (Antsch.) Der nach feindlicher Meldung versenkte französische Panzerkreuzer Du Petit Thouars wurde durch eines unserer U-Boote am 7. August im Atlantischen Ozean versenkt, während er als Fischerdampfer einen starken Transport von Amerika nach Frankreich geleitete.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der dänische Schoner Alfa versenkt.

(W. L. V.) Kopenhagen, 20. August. Nach einer Mitteilung des Ministeriums des Meeres ist der dänische Motorischer Alfa auf der Reise von New York nach Barcelona im Atlantischen Ozean versenkt worden. Der Schiffskoch verblieb an Bord des Schiffes; er wurde von dem U-Boot aufgenommen und später einem Fischerfahrzeug übergeben. Von der übrigen Besatzung von 5 Mann, die das Schiff in Rettungsbooten verließen, fehlt bis jetzt jede Nachricht.

Nicht torpediert.

(W. L. V.) Christiania, 21. August. Die norwegische Admiralität teilt mit, daß der holländische Dampfer Gaskonier, der im belgischen Dienst mit Mehl von New York nach Rotterdam unterwegs war, gestern 2 Uhr nachmittags bei Ulfre auf eine Mine trieb, also nicht wie von Astenposten unter der Ueberchrift „Rekte Schandtal“ gemeldet wurde, von einem deutschen U-Boot „ohne Warnung“ torpediert wurde. Ein norwegisches Wachschiff brachte die überlebende Besatzung von 27 Mann nach Gausgund. Sechs Mann kamen um, da das Schiff in Brand geriet und im Laufe von 25 Minuten sank.

Aus dem Westen.

General Verhing gegen die Lügenpresse.

Der amerikanische Stabskommandierende in Frankreich, General Verhing, korbelt der Königlich Preussischen Zeitung zufolge am 11. Juli folgenden geäußerten Einpruch gegen einen der Belgier aus seinen Reihen:

Eine Zeitung in St. Louis, die kürzlich hier einlief, berichtet, daß ein Sergeant, einer von den fünfzig, die in Verbindung mit der freiheldentumliche zurückgeführt worden sind, Neben hält, in denen er sagt: „Die Deutschen geben den Kindern vergiftete Nudelnwaren zum Essen und Granataten zum Spielen. Sie zeigen ein unbändiges Vergnügen angeht der Todesstrafen wegen der Kinder und lassen laut, wenn die Granaten explodieren.“ Ich bin ein amerikanischer Junge von 17 Jahren, der von den Deutschen gefangen genommen worden und dann zu uns zurückgebracht war. Er hatte Baumwolle in und über den Obers. Ich fragte jemand, wozu die Baumwolle war, und er antwortete, die Deutschen haben ihm die Ohren abgehauen und haben ihn zurückgeführt, um uns sagen zu lassen, sie wollen Männer zum Kämpfen haben. Sie geben den Amerikanern Zuberkefzajillen zu essen.“

Da nicht die geringste tatsächliche, auf irgendeiner Erfahrung beruhende Unterlage für solche Aussagen vorhanden ist, empfehle ich, daß dieser Sergeant, falls seine oben wiedergegebenen Mitteilungen von ihm wirklich gemacht worden sind, sofort zur Dienstleistung hierher zurückgeführt werde, und daß seine Aussagen widerrufen werden.

Eigenen Geschichten tritt also der amerikanische Feldherr mit großer Energie entgegen und man wird besonders nach dem letzten Satze an dem Ernst seiner Wahrheitsliebe nicht zweifeln können.

Englischer Heeresbericht vom 20. August, morgens.

(W. L. V.) Wir schoben geteilt abend unsere Linie in der Nähe der Straze Neuz-Bequinn-Duflentien vor, wobei wir 152 Gefangene machten. Wir wickeln hier Angelle gegen unsere Position nordöstlich von Ghilly ab und machen einen erfolgreichen Vorstoß gegen einen Hofen westlich von Deans. Unsere Patrouillen machten weitere Fortschritte zwischen den Klüffen Arras und Arras und befinden sich jetzt östlich von der Straze Ruffingen-Gerville.

Französischer Heeresbericht vom 20. August, morgens.

(W. L. V.) Weidertseitige Artillerietätigkeit in der Gegend Reffingen-Desfontaines. Zwischen Diele und Aisne belagerten französische Truppen abends das Dorf Vassens, nordwestlich von Mai-

der Allgelangriff nicht zum erwünschten Ziele geführt hatte; man ging zum rein frontalen Druck über, den diesmal die Ueberzahl schloß und dem die Deutschen durch rechtzeitiges Zurückweichen ihrer Schützengräbenlinie die Schwammigkeit genommen hatten. Die hohe Widerstandskraft der Heere der Gegenseite trat in überragender Stärke hervor — eine Folge sowohl ihrer Kampfesfähigkeit als ihrer schließlichen Stärke und ihres Zusammenhanges. Es hat nie in der Welt bessere Truppen gegeben als die Streiter der Vorkämpfer, mit denen die verschiedenen Wächtergruppen gegeneinander kämpften. Dazu kommt die gewaltige Schützengräbenlinie, über das in zahllosen Kratern verorteten Gelände Geschütze, Schützengräben, Verkleidung dem vordringenden Angreifer nachzuführen. Während er schwächer wird, ist der Verteidiger stärker geworden.

Die weiteren Kampftage, durch die Foch und Saig unter Einbruch neuer Truppen den Sieg zu ertröben suchten, zeugen gewiss für ihre Tapferkeit und für den Dornenmut ihrer Truppen, aber sie sind ein vergebliches Aufbäumen gegen ein unerfüllbares Schicksal und in diesen dem Feinde sehr hohe Verluste gefolgt haben. Am 16., 17., 18. und 19. August sind ihm im wesentlichen, abgesehen von ganz geringfügigen Stellungsvorteilen, alle Erfolge verfallen geblieben. Die Kämpfe nahmen bereits wieder an das verfluchte Ringen im Sommergebiet 1916 und in Flandern 1917, in denen der Gegner alsbald unter Stellungskrieg Einbruch seiner Waffen vergebens versuchte, den Stellungskrieg fortzuführen in den Bewegungskrieg.

Die östlichen Fortschritte, die er in dem schwierigen und einabgegrenzten Raume zwischen Diele und Aisne erreicht haben will, mühten ganz andere Anstrengungen, um den deutschen Stellungskrieg an der Aisne und Weste gefährlich werden zu können.

Am Aisne wird ein nicht verfehlen: je mehr wir vorwärts mit der Fortdauer des langsam abgrenzten Stellungskrieges im Westen zu rechnen haben, um so größere Bedeutung gewinnen — vielleicht nicht für die Entscheidung des Krieges, wohl aber für die Friedensbedingungen — die anderen Kriegsschlußpläne im westlichen Umfang, von der Warnungsfülle angefangen über Schierin, Verlin, Wadda nach Ruffingen, Arabien, Tripolis und weiter bis nach Albanien und vielleicht bis nach Italien hinein. Den Ereignissen, die sich dort abspielen, werden wir unsere Aufmerksamkeit nicht verjagen dürfen.

Die Einheitsliche Handlung des Reichs von Kantonen des...

Der Krieg mit Italien. Der österreicher-ungarische Heeresbericht.

(B. Z. B.) Wien, 21. Aug. Amtlich wird bekannt: Bei Novezza verlusten italienische Erkundungsabteilungen...

Italienischer Heeresbericht vom 20. August. (B. Z. B.) Bei Anfang des gestrigen Tages giffen gewaltige feindliche Streitkräfte noch heftiger Artilleriebeschüsse...

Aus Russland.

Moskau, 19. August. (B. Z. A.) Der Niederländische Gesandte in Petersburg meldete sich im Namen Großbritanniens an die Sowjet-Regierung...

Die Engländer im Murmangebiet. (B. Z. B.) Moskau, 19. August. Ueber das graufame Vorgehen der Engländer am Murman bringen Newsletts und Broads folgende Meldung...

Gegen die englische Invasion.

Wolodga, 19. August. (B. Z. A.) Der Volkstommiffar Kradom teilte auf seiner Durchreise nach Moskau dem Vorstehenden des Exekutivkomitees des Gouvernements Wolodga folgendes mit...

Offizieller Kriegsbericht vom 17. August. (B. Z. A.) Nordfront: Unsere Abteilungen befinden im Vormarsch längs dem Hügel Dnaga das Dorf Burofotino. Südfront: In der Richtung nach Komaritskij wiesen wir den Angriff des Gegners auf das Dorf Dredowo ab.

Die Salzung der Uralkojaken. (B. Z. A.) Rostow, 19. August. (B. Z. A.) Aus dem Vortrage des Vertreters der Uralkojen auf der Bauernversammlung...

Die Kämpfe im Dagestani. (B. Z. A.) Moskau, 19. August. (B. Z. A.) Nachdem Verstärkung von der Station Andree eingetroffen war, unternahm die rote Armee, unter dem Schutze des Trommelfeuers ihrer Artillerie...

Politische Rundschau. Niederlegung von Unterredungen gegen Kriegsteilnehmer. Das neue Gesetz über die Anwesenheit von 18. Juni 1918 lautet: Unterredungen gegen Teilnehmer an dem gegenwärtigen Kriege wegen Schuldlosen...

Zurückziehung von Krankeutragern. Krankeutragers der Truppen und Sanitätskompanien, die als letzte Söhne, als Väter zahlreicher Kinder usw. aus der bodenlosen Liebe heraus...

Verhandlungen mit Glask-Lothringen. Die entscheidenden Bestimmungen über die Veranlagung von Mannschaften nach Glask-Lothringen sind nunmehr aufgehoben worden...

Japan. Die Reissammern. Die Zinsen werden vom 17. August aus Tokio, daß die Reissammern fortbauern. An 2000 nahmen Mengen von 1000 bis 10000 Personen an den Demonstrationen teil.

Parteinachrichten. Keine Hilfe für die Verband-Sozialisten. Wie Strotzen und Wadonand erklären, haben sich alle Mitglieder auf Anrufen von Lloyd George und Clemenceau vereinigt...

fenilleten. Das Weibervorf.

Roman aus der Feder von Clara Diebig. (Madamad verloben.) XIII.

Das Kreisblatt zu Wittich hatte eine Warnung erlassen, und die genaue Beschreibung des fassigen Tales stand dazu gedruckt; auch im Danner Kreisblatt war's zu lesen.

Und noch mehr fassige Tales tauchten auf, hier und da. In Sappawitz und Arel, in Oberzell und Spang-Dahlen, in Wandscheid und Dettelhof, in Oberöffingen und Niederöffingen, in Stadfeld und Damm; die ganze Gegend war verhaselt.

nicht mehr zu ihrer Arbeit kamen; sie brannten vor Neugier und Aufregung, und Wirtzen stand mitten unter ihnen auf der Gasse und schürte den Brand.

Er trauete sich nicht, etwas auszugeben, auch nicht, beim Kremschütz zu borgen; der hätte so wie so jetzt nichts herzugeben, da er immer von Bergmannen sprach.

Da er sie so nicht los wurde, an er höre und schmeile, besonders mit der Tina. Aber je mehr er sich absehe, desto mehr trauerte sie ihm nach; und die Tina kam fast zu ihm am helllichten Mittag; setzte sich ihm auf den Schoß, in Gegenwart der Zeit, und fragte ihn, wann er sie ausführen? Und gab ihm

lachend einen Rasenbüschel, daß ihm das Wasser vor Mut und Schmerz in die Augen schloß.

Kann war die weg, machte ihn die Zeit einen Standel. Also hatte sie ihn geungen, daß sie mit dem Rasen der Tina, das Geld verpackt? Wirtzen wendend rang sie die Hände.

Er mußte nicht mehr aus noch ein, in gefährlicher Ungewißheit und qualvoller Unentschlossenheit verkommen im die Tage. Wägenbedenken fassigen sich drängen die erregten Gemüter...

Vorwärts ließ er seine Augen um und um gehen - nichts Verdrüßliches! Wer würde es meinen, wenn er einmal wieder einen wandern lieg? Sie brannen ihn unruhig in der Tiefe...

